

Wohl Dir, Hochwerthes Paar, da Du den Frie-
den wehlest,

Und durch ein festes Band den Streit zu Ende bringst!
Wohl Dir, da Du Dich heut' in Lieb' und Treu vermählest,
Und auf den höchsten Grad der keuschen Liebe schwingst!
Laß mich den Herold seyn, das Bündniß auszubreiten,
Das ikund unter Dir vergnügt wird aufgerichtet:
Bergönne, daß ich es mag aller Welt andeuten,
Daß heute Deine Hand Vergnügungs-Rosen bricht.
So gehts: wer tapffer kämpfft, der kan auch frölich siegen;
Wer aber frölich siegt, empfähet Lohn und Preiß.

Herr Deutschmann kan daher dem Glück im Schoosse
liegen,

Als der sein Kleinod doch noch zu erobern weiß.
So kämpffe, werthes Paar, auch fernerhin im Frieden,
Ich wünsche Dir sonst nichts, als steten Kampff und Streit,
Bey welchem aller Haß höchst-rühmlich wird vermieden,
Und welcher nur geschieht in Lieb und Einigkeit.
Er suche Ihr, Sie Ihm den Vorzug abzustreiten,
Wer in der Liebe wohl der beste Meister sey.
Wer weiß, was solcher Streit hernachmahls kan bedeuten,
Ob nicht aus einer Zwen, wird eine Deutsche Dren.



Ben

Der Gott gebe glücklichen

Karger

Und

Dütterischen
Verbindung

Welche den 1ten Octobr. dieses ikt lauffenden 1730sten
Jahres in Breslau

Vergnügt vor sich gieng

Suchte

Den werthen Gästen zur Aufmunterung
Den Verlobten zu reiffer
Überlegung

Die Kargheit als was gutes in
Hauß und Eh. Stände
Vorzustellen

Deß Herrn Bräutigams
Aufrechtigster
Freund.



Wann legte mir ohnlängst in einer Compagnie
Mit sonderbahren Fleiß und unverdroßner Müh
Die schlaue Frage für: ob Karg seyn Nutzen brächte
Auff diesen Rund der Welt dem Menschlichen Ge-
schlechte.

Wer nur den Nahmen hört / den zittert Mard und Bein
Es heist hier wird gewiß nicht viel zu machen seyn /
Ein jeder haßt mit Ernst das allzu karge Wesen /
Dem selber die Natur den schärffsten Text gelesen.
Dem ersten Scheine nach klingt Kargheit gar nicht schön /
Sie machet immerdar ein niedriges Gethön:

Doch pflegt man nur recht gnau der Sache nachzudencken /
Wird sich die Kargheit stets auff sehr viel Gutes lencken.

Wer in der Hoffarth Karg, lebt der nicht recht beglückt?
Da Ihn des Himmels-Glanz mit seiner Huld erquicket:
Denn was recht niedrig heist / den will des Himmels Segen
Aus ungemeiner Huld mit Wohlseyn stets belegen.

Wer in den Geize Karg, gelangt zum Sternen-Pohl
Und fördert ganz gewiß sein allerbestes Wohl
Man lasse sich den Geiz in allen Adern quählen

Wer hier die Masse hält / dem wird sehr wenig fehlen.

Wer in den Trincken Karg, befördert bald sein Glück /
Es weicht Ungemach und Kummernuß zurück:

Denn wer in dieser Welt ein Bachus denckt zu werden /
Sucht seinen Untergang und mancherley Beschrwerden.

Wer in den Spielen Karg, verdienet grossen Ruhm /

Denn aller Spiele-Zweck und rechter Eigenthum

Ist immer mit Verlust und Schaden angefüllet
Aus welchen Eiffer / Zorn und grosse Rache quillet.



Wer

03036

Wer Karg in Compagnie macht nicht den Beutel leer
Es weist sich dann und wann / und das nicht ohngefähr
Daß wer die Compagnie zu den Propos erlesen
Der sey den Untergang und Armuth nach gewesen.

Wer in der Wollust Karg, und rechte Maasse hält /

Mit diesen ist es wohl vortrefflich gut bestellt:

Denn wer sein Fleisch und Blut nicht dencket zu bezwingen
Wird mit der größten Macht in eignes Unglück bringen.

Wer in der Mode Karg erspahret gar sehr viel

Es bleibt ganz gewiß ein rechtes Kinder-Spiel

Daß so mann einmahl sieht hernachmal zu begehren /

Und durch Veränderung den Beutel gänzlich leeren

Wer Karg spaziren fährt und nur zu Fusse geht

Sieht daß er gar sehr gut in seinen Thun besteht:

Mann kan wenn mann gleich geht sich ein Vergnügen machen

Und alle Pralerey in aller Still belachen.

Wer Karg in Reden ist / zeugt grosse Klugheit an /

Die auff dergleichen Grund recht wohl bestehen kan:

Mann darff bey dieser Zeit nicht einen jeden trauen /

Denn auff den blossen Schein ist mit Gefahr zu bauen.

Wer Karg in Freundschaft ist / sich nicht gemeine macht /

Nach einen wahren Freund in seinen Leben tracht /

Verdienet grosses Lob / viel Freunde sind von Flandern

Braucht man sie bey der Noth / gehn sie gleich zu den andern.

Nochwerther Bräutigam, die liebe Jungfer Braut

Die dir des Priesters Hand bereits schon angetraut

Will ist zu sonderer Lust ein klares Beyspiel geben /

Daß sie mit vieler Lust bey Karg seyn wolte leben.

Sie wählt Herz Karger dich zum angenehmen Schatz

Und giebt dir alsobald in dero Herzen platz:

Sie wirfft mit Freudigkeit den Jungfer Stand dahin /

Es liegt / o schönes Wort / das nur in ihren Sinn /

Daß ob man dich gleich hier als Karger tituliret,

Sie gar viel Herrliches an dir Herz Bräut'gam spühret.

Sie weiß es allzuwohl / daß dein sehr grosser Fleiß /

Von den der so dich kennt / sehr viel zu reden weiß:

In vorgesezten Zweck nichts arges spühren lassen /

Deshwegen will sie dich mit Liebe stets umfassen.

Ich lobe dero Schluß / daß sie Herz Kargern liebt /

Und mit Gelassenheit das frohe Ja-Wort giebt:

Man

Mann kan die Redlichkeit aus seinen Augen lesen /
 Und daß er jederzeit in allen treu gewesen.
 So lebt verlobte Zwen in angenehmer Ruh /
 Der Himmel spreche selbst das Vivat gleich dargu:
 Vergest der Kargheit nicht / und sucht sie zu verüben /
 Sucht euch des Neides Grimm empfindlich zu betrüben.
 Seyd Karg in Eifersucht / seyd Karg in Zand und Streit /
 Seyd Karg in Eigen-Nutz seyd Karg in Traurigkeit /
 Seyd Karg wenn euer Wohl in größten Flore blühet
 Und mann die Seegens-Kraft von jener Höhe siehet.
 Seyd Karg wenn heute gleich manch Joab Feuer spent /
 Und aus verblendten Sinn nichts gutes prophezeit
 Es muß der Neider Grimm mit Scham zurücke weichen /
 Dabey der Kargheit stets viel Gutes zu erreichen.
 Seyd Karg was Wirthschaft heist / denn wer gut Kargen kan/
 Den diesen giebet sich ein grosser Segen an:
 Wer zu Verschwenderisch in seinen Thun und lassen /
 Muß / eh er dran gedacht / wenn andre spielen / passen.
 Seyd stets in allen Karg doch in der Liebe nicht /
 Die mit der größten Macht der Kargheit widerspricht.
 Wird er Herz Bräut'gam sich / alsdann nicht Karg er-
 weisen
 Muß man zu seiner Zeit was in den Windeln speisen.
 So fällt mir Jeder Mann ganz ungezwungen bey
 Daß Kargheit in den Hauß sehr gut und nützlich sey.



ΕΥΦΗΜΙΑΝ
 IN
 VIRI
 NOBILISSIMI, EXCELLENTISSIMI,
 AMPLISSIMI, DOCTISSIMI
GOTTLOB
KRANZII
 SCHOLARVM VRATISLAVIENSIVM A. C. ADDICTARVM
 INSPECTORIS GRAVISSIMI
 GYMNASII ELISABETANI RECTORIS
 ET PROFESSORIS
 VICINAEQVE BIBLIOTHECAE PRAEFECTI
 LONGE MERITISSIMI
 SOLENNEM NATALIS DIEI
 FESTIVITATEM
 A. O. R. clō Icccxxx. D. 24. FEBR.
 FELICISSIME REDEVNTEM
 EXHIBERE STDVERVNT
 OBSERVANTISSIMI
 PRIMI ORDINIS AUDITORES.

WRATISLAVIAE,
 IN OFFICINA BAUMANNIANA TYPIS EXPRIMEBAT
 JOHANNES THEOPHILUS STRAUBEL, TYPOGR. PRAEFECTUS.